

Jordan! Deine Dämme brechen, Deine Schleusen
alle, alle!
Strömen nur des Weges nieder, gleich wie einst in
freiem Falle,
Tränk' mit lang versagter Labung rings umher das
dürre Land,
Bring ihm keine neue Sündfluth, doch noch minder
alten Sand!

Du der Letzte im Kalender alten Stiles, mein
Sylvester,
Deffne nun des Jahres Kreislauf, sei der Tage erster,
bester;
Du ein Fremdling meiner Heimath, bleib' ihr treu,
verlaß sie nie, —
Hast Du doch so viel gelitten — für die Mutter —
und durch sie!

Neue Stürme werden kommen, tosen wird die
wilde Brandung,
Und wir sind entfernt noch alle vom ersehnten Ziel
der Landung;
Stehe fest am Steuer, Loofse, durch die Klippen
führ das Schiff,
Welches Dich an Bord vertrauend in der Schreckens-
stunde rief!

Freundes-Gruß aus weiter Ferne Deinen roth und
weißen Fahnen,
Die mich, froh im Winde flatternd, an vergangene
Jugend mahnen!
Halte mir sie stets in Ehren, schirme Flaggenstab
und Mast;
'ist ein wacker Volk, die Hessen, das Du zu geleiten hast!

Und wenn einst auf offenem Meere unsre Kurse
sich begegnen,
O die Stunde will im Herzen ich, als hochbeglückte
segnen:
Gehen wir dieselbe Richtung, führt Dein Schiff doch,
wie mein Boot
Ueber zwei verschiednen Wimpeln Einen großen:
Schwarz=Gold=Noth!

Stuttgart, 21. März 1848.

Franz Dingelstedt.

Heute, den 15. April, sind siebenundzwanzig Jahre
verflossen, seit Sylvester Jordan das Zeitliche ge-
segnet hat. Schon zu Anfang des Jahres 1861
befiel ihn eine schmerzliche Krankheit, welcher er er-
liegen sollte. Unter außerordentlich großer Bethei-
ligung der Kasseler Bürger fand seine Beerdigung
auf dem neuen Friedhofs statt. Der Leichenzug bewegte
sich bei dem Ständehause vorbei, und brachte damit
dem Todten für seine parlamentarische Wirksamkeit
in Hessen so zu sagen noch eine Hulldigung dar. Am
Grabe hielt der katholische Pfarrer von Kassel, Dechant
Konrad Bahne, von der Macht des Augenblicks ergriffen,

eine freimüthige Rede, die Widerklang in ganz
Deutschland fand. Als Dank für dieselbe wett-
eiferten die Bürger Kassels dem unverzagten Priester
ob seiner muthigen Haltung den Dank durch Ueber-
sendung von Bouquets, Guirlanden und Blumen-
kränzen auszudrücken, so daß seine Pfarrwohnung
einem Blumengarten glich. — Die Bürger Kassels
ehrten den Verbliebenen durch ein Grabdenkmal auf
dem neuen Friedhofs, das lebhaft erinnert an die
Felsen seines Heimathlandes Tyrol.

F. J.

Aus Heimath und Fremde.

Kassel. Der seitherige Oberlehrer an der hiesi-
gen Realschule Dr. Karl Ackermann ist an Stelle
des am 27. Oktober v. J. verstorbenen Professors
Dr. Karl Buderus zum Direktor dieser Lehranstalt
gewählt worden. Diese Wahl kann als eine sehr
glückliche bezeichnet werden. Dr. Ackermann erfreut
sich des Rufes eines eben so tüchtigen Schulmannes,
wie Gelehrten und über die Gediegenheit seines Cha-
racters, seine humane Anschauungsweise und seine
persönliche Liebenswürdigkeit herrscht bloß eine Stimme.
Dr. Ackermann ist geboren zu Fulda am 2. März
1841. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt
mit vorzüglichem Erfolge, studirte hiernach von 1860 bis
1864 an den Universitäten Marburg und München
Mathematik und Naturwissenschaft; 1864 wurde er auf
Grund seiner Dissertation über „Inhalt und Ober-
fläche an Rotationskörpern“ in Marburg zum Doktor
der Philosophie promovirt. Sein Probejahr bestand
er am Gymnasium zu Fulda. Zu Michaelis 1865
wurde er Lehrer an der Realschule zu Hersfeld und
von da im Jahre 1875 als Oberlehrer an die Real-
schule in Kassel berufen. Um den hiesigen „Verein
für Naturkunde“ hat sich Dr. Ackermann als lang-
jähriger Geschäftsführer desselben große Verdienste
erworben. Auch in schriftstellerischer Beziehung hat
er eine sehr beachtenswerthe Thätigkeit entfaltet.

Am 26. März verschied zu Yokohama im rüstigsten
Mannesalter plötzlich in Folge eines Herzschlages
unser Kasseler Landsmann, der Kaiserliche General-
Konsul für Japan, Eduard Zappe. Derselbe war
der Sohn des Telegraphen-Direktors Chr. Zappe
dahier, welcher viele Jahre dem hiesigen Telegraphen-
wesen vorstand. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem
Verbliebenen einen warmen Nachruf, dem wir folgende
Stelle entnehmen:

„Seit 1870 dem auswärtigen Dienste angehörig
und vom Jahre 1871 ab mit der konsularischen Ver-
tretung des Deutschen Reichs in Yokohama betraut,
hat der Verewigte sich in seiner hervorragenden dienst-